



KOMMISSION DER EUROPÄISCHEN GEMEINSCHAFTEN

Brüssel, den 13.07.2006  
SEK(2006) 983

**ARBEITSDOKUMENT DER KOMMISSIONSDIENSTSTELLEN**

**MITTEILUNG DER KOMMISSION AN DEN RAT UND DAS EUROPÄISCHE  
PARLAMENT**

**Stärkung der Verbundfähigkeit Afrikas: die Infrastrukturpartnerschaft EU-Afrika**

**ZUSAMMENFASSUNG DER FOLGENABSCHÄTZUNG**

**{KOM(2006) 376}  
{SEK(2006) 896}**

## ZUSAMMENFASSUNG DER FOLGENABSCHÄTZUNG

Die Kommission hat im Anschluss an den Beschluss des Rates über die EU-Strategie für Afrika vom 19. Dezember 2005 mit der Ausarbeitung eines Vorschlags für die Infrastrukturpartnerschaft EU-Afrika begonnen.

Die Partnerschaft ist die konkrete Antwort der EU auf den Infrastrukturaktionsplan der Neuen Partnerschaft für die Entwicklung Afrikas (NEPAD). Sie bietet einen Bezugsrahmen für die Verbesserung der Kohärenz zwischen den kontinentalen und regionalen Maßnahmen der Gemeinschaft und der EU-Mitgliedstaaten und der Kohärenz der nationalen Programme. Sie basiert auf der EU-Strategie für Afrika und stellt einen konkreten Vorschlag für ein koordiniertes Vorgehen der EU-Mitgliedstaaten bei der Aufstockung ihrer Afrika-Hilfe dar.

Im Rahmen der Partnerschaft werden Programme unterstützt, die die regionale und kontinentale Verbundfähigkeit fördern. Die Maßnahmen im Rahmen der Partnerschaft sollen zudem die sektorspezifischen EU-Infrastrukturkonzepte auf Länderebene (Kasten 1) ergänzen und die Umsetzung der Wirtschaftspartnerschaftsabkommen (WPA) erleichtern. Dadurch wird sichergestellt, dass die auf kontinentaler und regionaler Ebene getätigten Investitionen tatsächlich mit den nationalen Armutsbekämpfungs- und Infrastruktursektorstrategien in Einklang stehen. Diese Komplementarität wird zudem eine größere Nachhaltigkeit der regionalen und nationalen Maßnahmen bewirken.

In ihrer Folgenabschätzung hat die Kommission drei Handlungsoptionen ermittelt: (i) ein Szenario „keine Änderung der Politik“, (ii) ein Szenario mit einer Afrikanischen Agentur für den Infrastruktursektor und (iii) ein „Partnerschafts“-Szenario. Aus Gründen der Effektivität, Effizienz und Kohärenz hat die Kommission der dritten Option, die in Form einer Infrastrukturpartnerschaft EU-Afrika verwirklicht werden soll, den Vorzug gegeben.

Angesichts der beachtlichen Höhe der EU-Finanzierungen für den afrikanischen Infrastruktursektor wird die vorgeschlagene Partnerschaft erhebliche Auswirkungen auf die Tätigkeit aller Akteure in der EU haben, die Unterstützung für den Infrastruktursektor leisten. In Afrika wird die Partnerschaft Auswirkungen auf die folgenden Instanzen haben: auf die Afrikanische Union, auf die Regionalen Wirtschaftsgemeinschaften, auf zahlreiche afrikanische Länder wie auch auf die Nutznießer der Infrastrukturen und der damit verbundenen Dienstleistungen. Die spezifischen Auswirkungen fallen je nachdem, welche Sektoren, Akteure und Zeiträume betroffen sind, unterschiedlich aus.

Die Maßnahmen im Rahmen der Partnerschaft werden einem regelmäßigen Monitoring und regelmäßigen Evaluierungen unterzogen, bei denen die Ergebnisse und die Auswirkungen unter dem Gesichtspunkt der Ziele der Partnerschaft überprüft werden.